

## Erklärung

### Bürgerinnen-Perspektive zur Bevölkerungsfrage Symposium – 12.-15. Dezember 1993, Comilla, Bangladesh

#### Einleitung

Zwischen dem 12. und 15. Dezember 1993 trafen sich 65 Frauen aus 24 Ländern der Welt in Comilla, Bangladesh, um eine gemeinsame Position zu Fragen der Bevölkerungskontroll-Politik zu diskutieren und zu formulieren. Das internationale Symposium „People's Perspectives on ‚Population‘ n“, setzte sich mit einer Reihe von verwandten Themenbereichen auseinander, wie z.B. Umweltzerstörung, die sog. neue ökonomische Weltordnung, die neue Bevölkerungspolitik, vor allem im Zusammenhang der „Internationalen Konferenz zur Bevölkerung und Entwicklung“, die im September 1994 in Kairo stattfinden wird, sowie Wissenschaft und Reproduktionstechnologie, Gentechnik und die Manipulation der Sprache.

Diese Erklärung stellt eine feministische Kritik der Logik der Herrschaft dar, die aller Bevölkerungskontroll-Politik zugrunde liegt.

In den meisten Ländern wird die Bevölkerungskontroll-Politik hinter euphemistischen Begriffen und Programmen wie „Familienplanung“, „Mutter- und Kind-Betreuung“ oder „Sichere Mutterschaft“ versteckt.

Wir lehnen Bevölkerungskontroll-Politik ab.

— Bevölkerungspolitik hat das Ziel, die Körper, die Fruchtbarkeit und das Leben von Frauen zu kontrollieren: denn es sind immer noch Frauen, die Kinder gebären.

— Bevölkerungspolitik beruht auf eugenischen Ideologien, die durch den Prozeß der Selektion den einen das Recht zum Überleben zusprechen und alle anderen, z.B. indigene Völker, Behinderte, Schwarze als überflüssig erklären. Sie hat das Ziel, die Armen zu eliminieren, nicht die Armut.

— Bevölkerungspolitik repräsentiert die Interessen privilegierter Eliten zur Aufrechterhaltung eines Lebensstils des Überkonsums in den Ländern des Nordens und der Eliten im Süden.

Bevölkerungskontroll-Programme basieren auf der internationalen Kollaboration von Organisationen wie die US-AID (United States Agency for International Development), dem Population Council, der Rockefeller- und Ford-Foundation, der UNFPA (United Nations Fund for Population Activities) und den pharmazeutischen Multis. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und ihr Human Reproduction Programme erleichtert diese Kollaboration.

Dieses Bevölkerungskontroll-Establishment versucht jetzt, die Inhalte und Ziele der Frauenbewegung und ihrer Organisationen für seine Zwecke zu benutzen. Es macht sich die Sprache der Feministinnen zu eigen und ko-optiert auch einige Feministinnen – um ihre Bevölkerungskontrolle zu legitimieren. Obwohl diese Art der Vereinnahmung eine sehr spalterische Rolle spielt und Dinge miteinander in Verbindung bringt, die nichts miteinander zu tun haben (z.B. das Interesse der Frauen an sicherer Verhütung wird mit der Bevölkerungskontroll-Politik vermischt), leisten vielen Frauen auf der Welt Widerstand gegen diese Ko-optierungs-Politik.

#### Sprache und symbolische Repräsentation

Schon in den Fünfzigern wurden Bevölkerungskontroll-Programme entwickelt, um angeblich „die Armut zu beseitigen“ und den Kommunismus einzudämmen. Heute werden sie mit dem Ziel propagiert, die Umweltzerstörung einzuschränken und „nachhaltiges Wachstum“. In Wirklichkeit haben diese Programme die Frauen des Südens jedoch einer ganzen Reihe von Zwangstechnologien und -Methoden unterworfen, die oft ihre Gesundheit und ihr Leben ruiniert haben.

Das Bevölkerungsesablishment versucht, diese Horror-Geschichten hinter Begriffen zu verbergen, die es von der Frauenbefreiungsbewegung übernommen hat. So versucht es die Botschaft zu verbreiten, daß es ihm um eine Ethik der Vorsorge und der Menschenrechte und um eine Erweiterung der „reproduktiven

Wahlmöglichkeiten“ für Frauen gehe.

Die Sprache soll die Wirklichkeit der Menschen und ihrer Geschichte widerspiegeln. Darum fordern wir unsere Wörter und Slogans zurück, die uns enteignet wurden. Denn sie sind Teil der Geschichte unserer Bewegung. Es ist ein Teil unseres Widerstandes, daß wir eine Sprache schaffen, die sowohl die Realität der Frauen als auch unsere Visionen ausdrückt.

Wir weisen den Begriff „arm“ zur Kennzeichnung der Länder der „Dritten Welt“ zurück. Denn diese Länder besitzen einen Reichtum, der von den kapitalistischen Industriekonzernen ausgebeutet wird. Wir weisen den Begriff „Tragfähigkeit“ zurück. Er ist ein Instrument zur Verobjektivierung von Menschen und Natur. Wir weisen den Begriff „Bevölkerung“ zurück. Menschen sind keine demographischen Variablen. Darum beginnt unsere kritische Reflexion über „Bevölkerung“ damit, daß wir dieses Wort in Anführungsstriche setzen.

Im derzeitigen globalen Diskurs steht der Begriff „Demokratie“ meist für Kapitalismus. Er erweckt so falsche Hoffnungen und Erwartungen, nämlich, daß alle gleichen Zugang zum globalen Supermarkt bekämen.

Unser Widerstand gegen Bevölkerungskontrolle darf nie mit der Opposition der religiösen und politischen Rechten gegen diese Politik in einen Topf geworfen werden.

Wir fordern Respekt vor der Integrität der Frauenkörper, außerhalb der Grenzen der Zwangsheterosexualität. Die religiöse Rechte und die Fundamentalisten aber betonen das Recht von Föten, Zwangsheterosexualität und die Mutterschaftsideologie.

Die Medien haben ökonomische und politische Krisen in der „Dritten Welt“ systematisch auf die „Bevölkerungsexplosion“ zurückgeführt – und nicht auf die ausbeuterische Weltordnung. Wir weisen solche Medien-Bilder zurück der Herrschaft des Nordens und seiner südlichen Kollaborateure über den Süden zurück.

Wir werden dafür sorgen, daß diese Begriffe und Bilder entschleiern werden, und werden die Interessen, die sich hinter einer solchen Sprache verstecken, offenlegen.

#### Die Neue Ökonomische Weltordnung

Wir leben jetzt in einer neo-kolonialen Periode. Obwohl die Kolonialmächte durch den Widerstand des Volkes und der nationalen Befreiungsbewegungen gezwungen wurden, den Ländern Lateinamerikas, Afrikas, der Karibik, Asiens und des Pazifik politische Unabhängigkeit zu gewähren, wurde der externe und interne Kolonialismus fortgesetzt. Institutionen, die die Macht der Kolonisatoren aufrechterhalten, sind z.B. die Weltbank und das IWF (Internationaler Währungsfond).

Nach der Ölkrise wurde die kreditgesteuerte Entwicklung im Süden vorangetrieben, die schließlich scheiterte und in der Schuldenkrise endete. Um diese Krise zu überwinden, führte die Weltbank die Strukturanpassungsprogramme (SAPs) ein. Im Namen dieser SAPs diktierten Weltbank und IWF den verschuldeten Ländern der „Dritten Welt“ Bedingungen, nach denen sie ihre Subsidien für Gesundheit und Ernährung aufgeben müssen. Ihre Infrastruktur der öffentlichen Gesundheitsversorgung und der

sozialen Wohlfahrt wird systematisch abgebaut und privatisiert. Zusätzlich wird das Gesundheitswesen technisiert und zu Instrumenten der Bevölkerungskontrolle gemacht. Überall sind die Armen, vor allem die armen Frauen, am meisten von dieser globalen Politik betroffen.

Ein weiterer Aspekt dieser neuen Weltordnung ist die Globalisierung des Weltmarktsystems. Das „General Agreement of Tariff and Trade“ (GATT), das im Dezember 1993 unterzeichnet wurde, hat das Ziel, die Wirtschaften des Südens, vor allem den Agrarsektor, für die multinationalen Konzerne und die Biotechnologie zu erschließen. Durch die Bestimmungen über das handelsbezogene intellektuelle Eigentum (TRIPs) wird die Privatisierung allen Lebens und seine Verwandlung in Handelsware neu angestrebt.

Die Verschärfung der ökologischen und ökonomischen Krise hat dazu geführt, daß die alten kolonialen Methoden der nackten Gewalt angewandt werden, um Kontrolle über die Ressourcen sicherzustellen – wie etwa im Golfkrieg. Bevölkerungskontrolle ist zentraler Bestandteil dieser Strategie. Sie ist die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln.

Diese Re-Militarisierung der Welt – vor allem auch dem Golf-Krieg – hat überall patriarchale Strukturen und Attitüden verschärft, vor allem die Gewalt gegen Frauen hat zugenommen. Massenvergewaltigungen in Kriegen, eine zunehmende Brutalisierung des Alltags, Frauenhandel und Sex-Handel sind Ausdruck dieser Re-Militarisierung.

Die Globalisierung der Weltwirtschaft hat die Grenzen zwischen Norden und Süden verwischt. Was wir bisher unter der „Dritten Welt“ verstanden haben („unterentwickelt“, „arm“), ist nicht mehr nur im Süden des Planeten konzentriert. Armut nimmt auch in den nördlichen Industrieländern zu und wird dort zu einer permanenten Erscheinung.

Außerdem führt diese Globalisierung des Weltmarkts zu einer Konzentration des Reichtums in den Händen von immer weniger Menschen und zu einer Polarisierung der Gesellschaften, besonders im Süden.

Aber in vielen Teilen der Welt wehren sich die Menschen aktiv gegen die Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen. In diesen Prozessen entwickeln sie oft Visionen und Perspektiven, die über das kapitalistisch-patriarchale Wachstumsmodell hinausweisen.

#### *Umwelt*

Das wachstumsorientierte Entwicklungsmodell hat zu ersten ökologischen Schäden in vielen Teilen der Welt geführt. Dadurch wurden die Lebensgrundlagen und die Sicherheit von vielen Menschen unterminiert. Wir weisen die vorherrschende Erklärung zurück, daß die „Überbevölkerung“ in einem kausalen Zusammenhang mit der Umweltzerstörung stehe. Der Norden mit nur 20% der Weltbevölkerung konsumiert 80% der Ressourcen. Einer der Schlüsselfaktoren der Umweltzerstörung ist der übermäßige Verbrauch von Energie in der Produktion und beim Konsum. Diese Energie wird aus nicht erneuerbaren Ressourcen wie Öl, Kohle, Uranium gewonnen. Diese Ressourcen sind erschöpfbar und ihre Gewinnung und Verarbeitung führen zu Umweltschäden. Für die Entwicklung von High-Tech, die das Wachstumsmodell fortführen soll, sind solche Energieformen aber wesentlich. Der Überkonsum des Nordens hängt eng mit den Produktions-Mustern und den technologischen Prozessen zusammen: das Wachstumsmodell verlangt die ständige Neuschaffung von „Konsumenten-Nachfrage“.

#### *Migration*

Das wachstumsorientierte Entwicklungsmodell hat die Zahl der Flüchtlinge gesteigert, die aus ökonomischen, ökologischen oder politischen Gründen migrieren. Die Kollaboration der Weltmächte mit der Rüstungsindustrie endete in vielen Kriegen. Sog. „low intensity conflicts“ haben zur Vertreibung und vielen Kriegsflüchtlingen geführt. Der Kapitalismus selbst macht die Wanderung von Niedriglohn-Arbeitskräften erforderlich. Die Angst vor der „Überbevölkerung“ dient dazu, die Einsicht in die wahren Ursachen der Migration zu verhindern und führt zu einer weiteren Schuldzuweisung an die Opfer. 65% der Migranten und 90% der Flüchtlinge sind Frauen und Kinder. Die nördlichen Industriestaaten

schließen zunehmend ihre Grenzen für diese MigrantInnen. Andererseits aber sollen in der „freien Marktwirtschaft“ Ressourcen und Kapital frei von Süden nach Norden fließen. Diese aber ziehen MigrantInnen und billige Arbeitskräfte nach sich.

In Bezug auf die Mobilität der Weltbürger herrscht eine Doppelmoral. Es gibt solche, die willkommen sind und sich frei bewegen dürfen, und solche, die ausgewiesen werden oder deren Arbeitskraft ausgebeutet wird. Mit der Unterzeichnung des GATT sollen Waren ohne Einschränkung hin und her bewegt werden können, die Migration von Menschen aber soll beschränkt werden.

#### *Reproduktive Wissenschaft und Technologie*

Die Reproduktionstechnologie wurde erfunden, um die Fortpflanzungsfähigkeit der Frauen zu kontrollieren. Für die Frauen des Südens entwickeln die Bevölkerungskontrollere langwirkende, injizierbare oder einpflanzbare hormonelle Kontrazeptiva. Diese lassen der Frau kaum einen Spielraum, selbst darüber zu entscheiden, ob sie ein Kind will. Eine Frau kann schon mal die Pille vergessen, wenn aber NORPLANT in ihrem Körper ist, kann sie es selbst nicht mehr entfernen. Diese Kontrazeptiva maximieren die Kontrolle über den Körper der Frau. Sie manipulieren ihr Hormon- und Immunsystem und bewirken langfristige Veränderungen in ihrem Körper.

Seit die Pille auf den Markt kam – sie wurde ursprünglich an einer kleinen Zahl von puertoricanischen Frauen getestet, von denen fünf während der Versuche starben –, haben die Bevölkerungskontrollere der Frage der kontrazeptiven Sicherheit nur minimale Aufmerksamkeit gewidmet. Es gibt eine umfassende Literatur, die die schlampige Wissenschaft kritisiert, die die angebliche Sicherheit verschiedener Verhütungsmittel (Kontrazeptiva) nachzuweisen vorgibt; das bezieht sich vor allem auf Depo Provera, NORPLANT, den Anti-Schwangerschafts-Impfstoff und RU-468.

Im Norden dienen die Reproduktionstechnologien vor allem pro-natalistischen Zielen. In Japan und Quebec (Kanada) und anderswo, wo die Geburtenrate zurückgegangen ist, betreiben die Regierungen eine Panikmache-Politik, daß die „Bevölkerung“ durch diesen Rückgang bedroht sei. Diese Kampagne, gekoppelt mit der Ideologie, die Mutterschaft sei zentral für ein Frauenleben, übt Druck auf die Frauen aus, Kinder zu haben.

Viele Frauen wenden sich daher der Retorten-Zeugung zu (In-Vitro-Fertilisation), die als höchst wirksam dargestellt wird, obwohl die Mißerfolgsquote tatsächlich 90% beträgt.

Zunehmend werden Verhütungstechnologien entwickelt, die von den Herstellern (Pharmakonzerne) bzw. Ärzten kontrolliert werden (provider controlled). Früher gab es Verhütungsmittel wie das Diaphragma, die mehr unter der Kontrolle der Frauen waren (user-controlled). Ob es um die Einschränkung oder um die Erhöhung der Fruchtbarkeit geht, diese „provider controlled“ Verhütungsmittel unterminieren tatsächlich die Kontrolle (Bestimmung) der Frauen über ihr eigenes Leben und laden ihnen gleichzeitig die Verantwortung für die Fruchtbarkeit bzw. Unfruchtbarkeit auf, während die Männer keinerlei Verantwortung haben.

Langwirkende Kontrazeptiva, wie NORPLANT, sind daher kein Fortschritt der Verhütungsmitteltechnologie, sondern lediglich ein Fortschritt der Kontrolle. Sie sind Instrumente, deren Erfindung gezielt von Eugenikern inspiriert wurde, deren Programme das ausdrückliche Ziel hatten, die Zahl von schwarzen, eingeborenen, armen, weißen und behinderten Menschen einzudämmen.

Wir beobachten mit besonderer Sorge die Situation der eingeborenen Menschen – der Indigenen – in verschiedenen Ländern. Sie werden Zwangsmethoden der Fruchtbarkeitskontrolle unterworfen, wenn es darum geht, sie ihres Landes zu berauben, ihres Gemeindegüter, ihrer Ressourcen, ihrer Kultur. Ihre Methoden der traditionellen Familienplanung und Gesundheitsvorsorge werden abgeschafft und durch moderne Technologien und Praktiken ersetzt, die auf ihre Extermination zielen.

Wir sind auch zutiefst besorgt über das Leiden von behinderten Menschen, die oft physischer Mißhandlung ausgesetzt und als Versuchskaninchen für die Einpflanzung kontrazeptiver Drogen wie Depo Provera oder NORPLANT mißbraucht werden. Me-

thoden der pränatalen Diagnose und Embryo-Biopsie zielen darauf ab, zu bestimmen, wer wert ist, geboren zu werden und wer nicht.

Aus diesem Grunde sagen wir *Nein* zur Amniozentese, nein zur vorgeburtlichen Geschlechtsbestimmung, nein zur Embryo-Biopsie und zur Invitro-Fertilisations-Technik; alle diese Technologien ermöglichen die Manipulation menschlicher Embryonen.

Wir lehnen die Industrialisierung und Kommerzialisierung durch sog. Leihmütter-Firmen, Invitro-Fertilisations- und Geschlechtsbestimmungs-Kliniken ab, die jetzt von neuen „Fruchtbarkeits-Unternehmern“ eröffnet werden.

#### *Die UN-Konferenz zu Bevölkerung und Entwicklung (ICPD)*

Im September 1994 findet in Kairo die „International Conference on Population and Development (ICPD)“ statt. Sie wird weitgehend von den UN-Fonds für Bevölkerungsaktivitäten (UNFPA) finanziert.

Diese Konferenz soll den Weg für mehr Bevölkerungskontrolle in der nächsten Dekade ebnen, die ihrerseits auf der falschen Annahme beruht, das Bevölkerungswachstum gefährde das Überleben des Planeten.

Wir wollen die verdeckten Ziele für ICPD offenlegen, die den Mythos beinhalten, daß das Bevölkerungswachstum im Süden das Problem sei, während der Überkonsum und der verschwenderische Lebensstil der Reichen und der Eliten der Welt nicht erwähnt werden.

#### *Die Bedürfnisse der Frauen*

Die Grundbedürfnisse der Frauen nach Nahrung, Bildung, Gesundheit, Arbeit, sozialer und politischer Partizipation, nach einem Leben frei von Gewalt und Unterdrückung, müssen von der Bevölkerungs-Politik abgekoppelt werden selbst in den Fällen, wo diese unter einem humanitären, angeblich frauenfreundlichen Deckmantel erscheinen. Frauen müssen Zugang zu sicherer Verhütung und legaler Abtreibung im Rahmen allgemeiner Gesundheitsversorgung haben. Wir fordern ein Ende der Ausbeutung der Menschen der Erde.

Aus all diesen Gründen sagen wir noch einmal, daß wir Bevölkerungskontroll-Politik in all ihren Formen ablehnen. Es kann keine feministische Bevölkerungskontroll-Politik geben. Unsere Stimmen können nicht benutzt werden, um eine solche frauenfeindliche, armenfeindliche, naturfeindliche Politik zu legitimieren.

*Menschen sind keine (nicht) „Bevölkerung“.*

Bevölkerungskontrolle: NEIN!

### *Ankündigung*

## **International Public Hearing on „Crimes Against Women related to Population Policies“ – Internationale Öffentliche Anhörung zu „Verbrechen gegen Frauen im Zusammenhang mit Bevölkerungspolitik“**

7. September 1994, Kairo, Ägypten

Wir freuen uns, hiermit die Internationale Öffentliche Anhörung zu „Verbrechen gegen Frauen im Zusammenhang mit Bevölkerungspolitik“, die am 7. September 1994 parallel zur Weltbevölkerungskonferenz in Kairo stattfinden wird, anzukündigen.

Die Internationale Öffentliche Anhörung wird allen InteressentInnen offenstehen. Sie wird sich mit

den Aussagen von Frauen aus verschiedenen Regionen über ihre Erfahrungen mit bevölkerungspolitischen Programmen und Politiken befassen.

Es wird zwei Sitzungen geben, die sich beide mit Fragen der Bevölkerungspolitik befassen. Eine Sitzung setzt sich mit Erfahrungen auseinander, die mit Reproduktionstechnologien, die im Rahmen der Bevölkerungspolitik Verwendung finden, gemacht werden. In der anderen Sitzung geht es um Fragen des Rassismus, der Eugenik, der Gentechnologien, des Fundamentalismus und der internationalen Migration.

Jede Sitzung wird vor einer internationalen Jury prominenter feministischer und gesundheitspolitischer Aktivistinnen stattfinden, die die Zeuginnaussagen im Lichte der Bevölkerungspolitik analysieren und Zusammenhänge zwischen den angesprochenen Themen herstellen können. Die Juries werden auch dabei behilflich sein, Empfehlungen für die Zukunft zu formulieren, die die wirklichen Bedürfnisse von Frauen berücksichtigen.

Wir bitten Sie, für diese Internationale Anhörung Öffentlichkeit herzustellen und im Publikum mitzuwirken. Wir laden Sie auch ein, Kontakt mit uns aufzunehmen, wenn Sie selbst Zeuginnaussagen machen wollen, obwohl aufgrund des Zeitmangels nicht alle als Zeuginnen werden auftreten können.

Wir glauben, daß es wichtig ist, die Lebensrealität von Frauen in die Debatten über Bevölkerung und Entwicklung einzubringen, da viele dieser Diskussionen ihres Kontextes beraubt wurden. Die Internationale Öffentliche Anhörung ist Ausdruck des Bemühens, die Lebensrealität von Frauen, ihre wirklichen Bedürfnisse, ihre Erfahrungen und ihr Wissen ins Zentrum der Kairoer Konferenz zu rücken und diese ernst zu nehmen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Sekretariat AWHRC (Phillipines), P.O. Box 190, 1099 Manila, Tel.: 9244824, Fax: (623) 9110513/9110535 & UBINIG (Bangladesh), 5/3 Barabo Mahanpur, Ring Road, Shaymoli, Dinka 1207, Bangladesh, Tel.: 811 465 / 8164 20, Fax: (880-2) 813065.

Diese Anhörung wird getragen von Terra Femina, Lateinamerika; Boston Women's Health Collective / Women and Environment, USA; WIDE (Network Women in Development Europe); Women's Alliance of Reproductive Health, Canada; AWHRC (Asian Women's Human Rights Council), Phillipinen; UBINIG (Policy Research for Development Alternative), Bangladesh; People's Health Network, Indien; Arab Women's Organisation, Ägypten; Women of Zagreb.

#### **Hinweis der Redaktion:**

Zur Bevölkerungspolitik sind in letzter Zeit veröffentlicht worden:

*Christa Wichterich (Hg.): Menschen nach Maß – Bevölkerungspolitik in Nord und Süd – Lamuv-Verlag, Göttingen 1994, mit einem umfassenden Überblicksartikel als Eingangsbeitrag von Christa Wichterich*